

Digitale Anwendungen in der Arbeitsmedizin.

**Projekt für Kleinst-, kleine und mittlere
Unternehmen (KKMU)**

Digitale Anwendungen in der Arbeitsmedizin

Projekt für Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU)

1. Einführung

1.1. Ausgangslage

Unsere Arbeitswelten unterliegen derzeit einem grundlegenden Wandel. Dies erzeugt vielfältige Herausforderungen: bei Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden. Zudem besteht in unseren Sozialsystemen ein hoher Handlungsdruck, wie wir die Finanzierung von Gesundheit und sozialer Sicherheit bei gleichzeitigem Erhalt unserer internationalen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft sichern wollen. Gerade in diesen Zeiten ist die Frage nach dem Erhalt der individuellen Beschäftigungsfähigkeit aktueller denn je: Wir alle müssen länger und vielleicht auch mehr arbeiten, wenn wir das erarbeitete Wohlstandsniveau erhalten wollen. Deshalb ist die Frage von hoher Relevanz, wie wir Arbeitswelten adäquat gestalten können, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Unzweifelhaft hat die gesundheitsförderliche Gestaltung von Arbeit erhebliche Auswirkungen auf das gesamtgesellschaftliche (Krankheits-)Geschehen. Erkrankungen und Krankheiten beeinflussen häufig sowohl das Berufs- als auch das Privatleben.

Mit rund 46 Millionen Erwerbstätigen stellt die Arbeitswelt das größte Präventionssetting in Deutschland dar. Betriebsärztinnen und -ärzte leisten bereits heute einen bedeutenden Beitrag zur allgemeinen medizinischen Prävention und Gesundheitsförderung und zum Erhalt der Erwerbsfähigkeit. Wir leben in einer alternden Gesellschaft, bei gleichzeitiger Zunahme von chronischen Erkrankungen wie etwa Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, muskuloskelettaLEN Beschwerden, aber auch Depressionen. Die unmittelbare Prävention dieser Erkrankungen - gerade in deren frühen Stadien - durch individuelle, betriebsärztliche Beratung der Beschäftigten und die systemische betriebsärztliche Beratung von Betrieben und Unternehmen zur Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen, besitzt, neben der wirtschaftlichen auch eine herausragende gesamtgesellschaftliche Bedeutung. Durch eine Verbesserung der arbeitsmedizinischen Betreuung kann die medizinische Versorgung insgesamt qualitativ verbessert sowie die Erwerbsfähigkeit gestärkt werden. Hierfür ist eine bessere Vernetzung sowohl der medizinischen Fachgebiete als auch der Versorgungssektoren zwischen betrieblicher Prävention und Gesundheitsförderung hin zur Kuration und zur Rehabilitation notwendig. Durch einen ganzheitlichen arbeitsmedizinischen Ansatz und die Vernetzung können individuelle gesundheitliche Risiken, unabhängig davon, ob sie berufsbedingt sind, früher erkannt werden. Zudem lassen sich dadurch kostspielige Doppeluntersuchungen und -behandlungen verhindern. Davon profitieren alle: Beschäftigte, Unternehmen und das Gesundheitssystem. Gerade vor dem Hintergrund, dass unser Gesundheitssystem derzeit massiv unter Druck steht, gewinnt die Prävention durch gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen bzw. eine arbeitsmedizinische Betreuung im Betrieb an Bedeutung.

Insbesondere bei den Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU), die insgesamt 55% der Arbeitnehmer in Deutschland beschäftigenⁱ, sind jedoch sowohl die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben beim Arbeitsschutz als auch die Etablierung von darüber hinaus reichenden Maßnahmen der

betrieblichen Gesundheitsförderung teilweise unzureichend oder mindestens ausbaufähig. Digitale Anwendungen in der Arbeitsmedizin stellen hier ein bislang ungenutztes Potenzial dar, die KKMU besser und niederschwellig zu erreichen. Das nachfolgende Konzept soll Maßnahmen aufzeigen, die eine Verbesserung der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung erreichen sollen,

1.2. Chancen digitaler Anwendungen in der Arbeitsmedizin

Digitale Informations- und Kommunikationstechnologien unterliegen in vielen Gebieten der medizinischen Versorgung einer rasanten Entwicklung. Auch für die betriebliche Prävention und Gesundheitsförderung bieten sich vielfältige Anwendungsmöglichkeiten: von der Videosprechstunde über digital gestützte Gefährdungsbeurteilungen bis hin zu online basiertem Monitoring oder bestimmten Untersuchungenⁱⁱ.

Arbeitsmedizin _{digital} im Kontakt mit Patient*innen	Arbeitsmedizin _{digital} im Kontakt mit Arbeitgeber*innen	Arbeitsmedizin _{digital} im Kontakt mit SiFa	Arbeitsmedizin _{digital} im Kontakt mit anderen Ärzt*innen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Videosprechstunden und Beratungen ▪ arbeitsmedizinische Vorsorge ▪ Telediagnostik ▪ Telemonitoring ▪ Fernbefundung / Befundbesprechung von z.B. Sehtestergebnissen ▪ Anbindung an die Telematik-Infrastruktur ▪ Digitale/online gestützte Schulungen und Unterweisungen... ▪ ... 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitale/online gestützte Beratungen zu u.a. BEM, Mutterschutz, Ergonomie ▪ Digitale/online gestützte ASA-Sitzungen ▪ Digitale/online gestützte Gefährdungsbeurteilung ▪ Dokumentation ▪ Digitales/online Verbandsbuch ▪ Bescheinigungen ▪ Leistungsstatistik ▪ Gesundheitsberichterstattung ▪ ... 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitale/online gestützte Begehungen von Arbeitsplätzen ▪ Digitale/online gestützte ASA-Sitzungen ▪ Digitaler/online gestützter Austausch, Fallbesprechungen, Fallkonferenzen, Abstimmungen etc. ▪ Digitaler/online gestützter Zugriff auf Messergebnisse, z.B. auf Arbeitsplatzmessungen ▪ Online Foren zum Erfahrungsaustausch ▪ ... 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Telekonzile zum Austausch mit anderen Facharztgruppen ▪ Anbindung an die Telematik-Infrastruktur ▪ Online Foren zum Erfahrungsaustausch ▪ ...

Abbildung : Mögliche Anwendungsbereiche (Auszug) von Arbeitsmedizindigital im Kontakt mit Patientinnen und Patienten, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, Sicherheitsfachkräften und anderen Fachrichtungen

KKMU haben i.d.R. keine festangestellten Betriebsärzte oder Sicherheitsfachleute und sind daher auf niederschwellige und ortsunabhängige Lösungen angewiesen. Ein niederschwelliger Zugang zu einer arbeitsmedizinischen Betreuung und Versorgung durch digitale Angebote, kann also bei der Umsetzung und Anwendung von Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes hilfreich, wenn nicht sogar essenziell sein. Digitale Angebote können - sofern möglich – digitale bzw. onlinegestützte Gefährdungsbeurteilungen, arbeitsmedizinische Vorsorgen und telemedizinische Sprechstunden sowie allgemeine Beratungen von Unternehmen und Betrieben bis hin zu ASA-Sitzungen umfassen.

Online-Versorgungsangebote sind dann von Vorteil, wenn kein Betriebsarzt oder keine Betriebsärztin vor Ort ist und lange Anfahrtswege eingespart werden können. Eine adäquate arbeitsmedizinische Betreuung von KKMU kann so sichergestellt und effizienter gestaltet werden. Auch eine bessere sektorverbindende Zusammenarbeit an der Schnittstelle zwischen medizinischer Prävention, Kuration und Rehabilitation ist möglich. So können z.B. bei einer betrieblichen Wiedereingliederung auch behandelnde Ärztinnen und Ärzte bzw. Therapeutinnen und Therapeuten aus den kurativen und rehabilitativen Versorgungssektoren zu Konsultationen und Absprachen hinzugezogen werden.

Darüber hinaus ermöglicht die Nutzung von digitalen arbeitsmedizinischen Versorgungsangeboten allen Beteiligten im Bereich der betrieblichen Prävention und Gesundheitsförderung, also sowohl Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden als auch Betriebsärztinnen und -ärzten, nicht nur ein großes

Maß an Flexibilität, sondern hilft Ressourcen zu schonen, wenn Zeit eingespart, Arbeitspotenziale besser genutzt und damit Kosten eingespart werden können.

2. Projektskizze

2.2. Zielsetzung und Zielgruppen

Ziel ist eine Verbesserung der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Beratung und Versorgung von KKMU. Niederschwellige digitale Anwendungen sollen einen Beitrag leisten, dass auch kleine Betriebe und deren Beschäftigen von einer arbeitsmedizinischen Betreuung und gesundheitsfördernden Arbeitsgestaltung profitieren. Angesprochen werden sollen im Rahmen dieses Konzeptes in erster Linie Arbeitsmedizinerinnen und Arbeitsmediziner sowie Sicherheitsfachkräfte, die kleine Betriebe und Unternehmen betreuen. Diese sollen über den Nutzen von digitalen Anwendungen in der Arbeitsmedizin sowohl informiert und aufgeklärt als auch bei der konkreten Umsetzung entsprechend durch Schulungen und Fortbildungen unterstützen werden.

2.3. Maßnahmen und Ziele

Die Maßnahmen sollen eine verstärkte Präsenz des Themas in der Fachöffentlichkeit herstellen sowie konkrete Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen in erster Linie für Fachärztinnen und -ärzte der Arbeitsmedizin und für Fachärztinnen und -ärzte anderer Gebietsbezeichnungen mit der Zusatzweiterbildung Betriebsmedizin ermöglichen. Hierbei kann zum Teil auf bestehende Informations- und Kommunikationsstrukturen der DGAUM aufgesetzt werden. Ggf. können Kooperationspartner aus dem Bereich Arbeitsmedizin/Arbeitsschutz sowie die Landesärztekammern hinzugezogen werden (VDBW, BsAfB, Basi, VDSI):

Kommunikation Nutzen der Digitalen Anwendungen in der Arbeitsmedizin

- Öffentlichkeitsarbeit: Platzierung von Fachartikeln, Interviews, Best Practice-Beispielen, Social Media via Fachpresse (u.a. ASU, Zentralblatt, UHA, Ergomed, VDSI-aktuell)
- Aufbau u. Pflege Website mit Informationen zu digitalen Anwendungen
- Symposien + Keynotes DGAUM-Jahrestagungen ab 2026
- Veranstaltungen bei der A + A (Basi) ab 2027
- Nutzung der Kommunikationskanäle von BGW, DGAUM, BASI, VDBW, BsAfB, VDSI etc. im Wege von Kooperationen

Ziel: Stärkere Präsenz und Aufmerksamkeit für das Thema

Schulungsmaßnahmen für Betriebsärzte u. Sifa

- Erklärvideo Digitale Anwendungen in der Arbeitsmedizin
- E-Learnings u. Webinare
- Online-Seminare im Rahmen der Jahrestagungen ab 2026
- Implementierung von Schulungsangeboten auf Website als Plattform zur Bündelung aller Maßnahmen
- Mögliche Themen:
Rechtliche Rahmenbedingungen,
Gefährdungsbeurteilungen,
arbeitsmedizinische Vorsorgen u.
betriebsärztliche Sprechstunden,
Sicherheitstechnische Beratung
- Einbindung Kooperationspartner:
VDBW, BsAfB, Basi, VDSI, ASU

Quellenangaben:

ⁱ Quelle Statistisches Bundesamt: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Unternehmen/Kleine-Unternehmen-Mittlere-Unternehmen/aktuell-beschaeftigte.html#:~:text=Mit%203%2C1%20Millionen%20z%C3%A4hlte%202022%20die%20C3%BCberwiegende%20Mehrheit,galten%20als%20Kleinstunternehmen%2C%20rund%2020%20700%20als%20Gro%C3%9Funternehmen>.

ⁱⁱ Siehe ASU 59 (2024), S. 139-147: Digitaler Wandel. Arbeitsmedizin digital